

**Marschall
der Wojewodschaft Westpommern**

Stettin, den 25. Februar 2013

Prof. Dr. habil. Edward Włodarczyk
Rektor der Stettiner Universität

Magnifizenz, sehr geehrter Herr Rektor,

Ich möchte meine tiefe Beunruhigung über den Streit zum Ausdruck bringen, der seit einiger Zeit zwischen der Stettiner Universität und der Europäischen Akademie Külz-Kulice über das Schloss der Bismarcks in Kulice im Gange ist.

Mit Sicherheit sind Sie sich darüber im Klaren, dass die Entscheidung über den Verkauf der Immobilie den Auszug der von der Fundatia Europea Pomerania gegründeten und von Frau Lisaweta von Zitzewitz geleiteten Europäischen Akademie Külz-Kulice erforderlich macht. Zugleich sollte man bedenken, dass man – indem man der Akademie ihren Sitz nimmt, in dem sie viele Jahre lang tätig war – auch die ganze Leistung dieser Einrichtung zugrunde richtet. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist eines der Grundelemente, um das zeitgenössische Europa zusammenzuschweißen. Diese Aktivitäten werden unternommen im Hinblick auf die Bewohner der Regionen, auf die Möglichkeit, ihr Leben auf vielen verschiedenen Ebenen zu bereichern und zu verbessern. Sie resultieren aus dem Willen und der Notwendigkeit, gemeinsame Initiativen anzuknüpfen und diese gemeinsam und effektiv zu realisieren.

Die Entscheidung des Senats der Stettiner Universität, die in einem entsprechenden Beschluss zum Ausdruck gebracht wird, vernichtet die Bemühungen vieler Menschen und kann einen schlechten Einfluss auf die Gestalt der Beziehungen zwischen Westpommern und Vorpommern – Brandenburg haben, ebenso wie auf die allgemein verstandenen deutsch-polnischen Beziehungen. Und es ist daran zu erinnern, dass viele Personen und Institutionen jahrelang daran gearbeitet haben, das jetzige Niveau der Zusammenarbeit zu erreichen.

Ich verstehe, dass die finanzielle Situation der Stettiner Universität so unbefriedigend ist, dass die Unterhaltung des Schlosses in Kulice die Möglichkeiten der Hochschule überfordert. Ich wende mich jedoch an Sie mit der Bitte, von der Idee des Verkaufs der Immobilie Abstand zu nehmen und zu erwägen, das Haus der Selbstverwaltung der Wojewodschaft Westpommern zu übergeben. Wichtiger nämlich als ein durch den Verkauf erzielter finanzieller Vorteil ist es, für die Bewahrung der Tradition zu sorgen und Aktivitäten, die die polnisch-deutsche Zusammenarbeit unterstützen und ermöglichen, fortzuführen und zu intensivieren, nicht nur auf regionaler Ebene, sondern auch im weiter verstandenen Sinne. Eine solche Lösung würde die Möglichkeit garantieren, die Aktivitäten für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland fortzusetzen, die bislang auf der Stettiner Universität ruhende finanzielle Verpflichtung zur Unterhaltung der Immobilie aufzuheben, aber auch dem Senat der Hochschule zu gestatten, sich von einer in gesellschaftlicher Hinsicht zweifelhaften Entscheidung zurückzuziehen. Der Verkauf der Immobilie in Kulice könnte nämlich als mangelnder Respekt vor dem Wunsch und der Entscheidung Philipp von Bismarcks ausgelegt werden, auf dessen Initiative das Schloss restauriert wurde und das gemäß seinem Willen der Anknüpfung, Entwicklung und Festigung der deutsch-polnischen Zusammenarbeit dienen sollte.

Ich rechne damit, dass die Wahrnehmung der negativen Konsequenzen, die sich mit dem Plan für den Verkauf der Immobilie verbinden, sowie das Verständnis für die Wichtigkeit und Notwendigkeit, die regionale Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland zu pflegen, dazu führen, dass der Senat der Stettiner Universität den Beschluss fasst, die Immobilie in Kulice der Wojewodschaft Westpommern zu übertragen, was es erlauben würde, gesellschaftlich wichtige Aktivitäten zugunsten der deutsch-polnischen Zusammenarbeit fortzuführen.

Mit freundlichen Grüßen
i.A. des MARSCHALLS DER WOJEWODSCHAFT
Wojciech Drożdż
Vizemarschall